

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 138 (1987)
Heft: 7

Artikel: Vom Wirken des Schaffhauser Waldbesitzerverbandes
Autor: Kübler, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-766054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Wirken des Schaffhauser Waldbesitzerverbandes

Von Hans Kübler, CH-8225 Siblingen

Oxf.: 944:(494,29)

Die besondere Lage der Schaffhauser Waldwirtschaft und der Schaffhauser Holzindustrie beschrieb Forstmeister *Arthur Uehlinger* in der Festschrift «50 Jahre Waldbesitzerverband des Kantons Schaffhausen 1922–1971» wie folgt:

«Im Kanton Schaffhausen bestanden insofern besondere Verhältnisse, als durch die unmittelbare Nachbarschaft des Schwarzwaldes, eines Überschussgebietes an Nadelrundholz, sich eine grosse Sägeindustrie zu entwickeln vermochte, die ein Mehrfaches zu verarbeiten imstande war, als was die kantonale Forstwirtschaft anzubieten hatte. Diese Verhältnisse aber nun wirkten sich nicht so aus, wie ein Aussenstehender es sich denken mochte, dass der grosse Bedarf die schlanke Übernahme des Inlandholzes gewährleistete. Das Gegenteil war der Fall. Im Zeitraum zwischen den beiden Weltkriegen, etwa bis 1934, bewirkte das fast unbeschränkt zur Verfügung stehende Schwarzwaldholz einen Preisdruck von rund 5 Franken pro m³ auf das Schaffhauser Angebot, der sich bis in die zürcherische und thurgauische Nachbarschaft auswirkte und so weit reichte, wie die Beifuhrkosten es zulieszen. Diese Grenzverhältnisse, die sich auch beim Brennholz auswirkten, sind schweizerischerseits nicht immer gewürdigt, ja missverstanden worden, und es ist das Verdienst unserer Verbandsleitung, dass schon in den zwanziger Jahren anstelle unsicherer Versteigerungen fast regelmässig Preisvereinbarungen mit der Holzindustrie abgeschlossen werden konnten. Dies verhinderte denn besonders auch den Zerfall der Nadelholzpreise im Gebiet des Randens, und die Aussprachen haben sich derart bewährt, dass selbst während der Kriegsjahre, wo durch den Erlass von Höchstpreisen Vereinbarungen überflüssig gewesen wären, der Schaffhauser Waldbesitzerverband und die Schaffhauser Holzindustrie zusammenkamen, um Unzulänglichkeiten in der Verteilung zu mildern und Verbesserungen in der Taxierung, Sortierung und Anlage der Masslisten zu erzielen. Die einheitliche, sogenannte Heilbronner Sortierung kam im Kanton Schaffhausen erstmals im Winter 1927/28 zur Anwendung, dies wohl deshalb, weil der Kanton im Schwarzwald das Revier Staufenberg mit einer Fläche von annähernd 360 ha besitzt und der dortige Holzverkauf diese Sortierung erforderte.

Auch nach dem Kriege bis heute konnten regelmässig Preisvereinbarungen mit der Holzindustrie abgeschlossen werden, oft erst nach zähen, wiederholten Verhandlungen. Stets aber ergab das Wissen um die Partnerschaft, dass zwei Gewerbebetriebe, wovon einer der Produzent und der andere der erste Verarbeiter des Produktes ist, durch Streit und Feilschen nichts gewinnen können, wohl aber durch das Einanderverstehen.»

Diese von Forstmeister Arthur Uehlinger im Sommer 1972 aufgezeichnete Beurteilung der besonderen Lage der Schaffhauser Waldwirtschaft stimmt noch heute mit der Situation auf dem Holzmarkt im Kanton überein. Die Abmachungen unserer Verbände erstrecken sich auf sämtliche Holzarten und Qualitäten und auf alle Sortimente. Was sie besonders auszeichnet, ist die Ausstattung mit der Übernahmegarantie. Das Windfallholz des Frühjahrssturmes vom 24. März 1986 wurde von der Schaffhauser Holzindustrie, dank der vereinbarten Übernahmegarantie, zu den gleichen Bedingungen wie das Holz aus normalen Schlägen übernommen. Im Jahre 1986 betrug die Gesamtnutzung aus dem öffentlichen Wald (10 656 ha) 79 881 m³, wovon 47 595 m³ Nadelholz und 32 286 m³ Laubholz. Der Stammholzanfall betrug insgesamt 42 366 m³.

Der Waldbesitzerverband des Kantons Schaffhausen hat 1986 neue Statuten angenommen. Zweck und Ziel des Verbandes sind unter anderem der Zusammenschluss der Waldbesitzer des Kantons, die Erleichterung und Förderung des Holzabsatzes und des Verkehrs zwischen Produzenten und Konsumenten, die Verbesserung der forstlichen Arbeitstechnik, der Arbeitsorganisation, die Förderung der Arbeitssicherheit und die Mitwirkung bei der Aus- und Weiterbildung. Neben der Erhaltung altbewährter Traditionen wurde bei der Neufassung der Statuten den Wünschen einer vermehrten Mitbestimmung durch die Forstverwalter und Förster Rechnung getragen. Verschiedene Änderungen gegenüber den alten Statuten drängten sich im organisatorischen Bereich auf. Durch die Reorganisation der Kantonalen Forstverwaltung musste die enge Verbindung unseres Verbandes zum Kanton (ein Forstmeister war nebenamtlich als Geschäftsführer des Verbandes tätig) gelockert werden. Gegenwärtig werden die Geschäfte des Verbandes durch einen Forstverwalter geführt.

Statuten sind notwendig für den formalen Bereich einer Organisation. Entscheidend für eine erfolgreiche Weiterführung unserer Verbandsaufgaben wird jedoch der Wille der Verantwortlichen und aller Mitglieder sein, sich für den Waldbesitzerverband voll einzusetzen.

Literatur

Uehlinger, A. (1972): 50 Jahre Waldbesitzerverband des Kantons Schaffhausen 1922–1971. *Wald und Holz*, 53, 11/12: 503–524

Résumé

Influence de l'association schaffhousoise des propriétaires forestiers

L'économie forestière et l'industrie du bois schaffhousoises se trouvent dans une situation particulière du fait qu'il existe, dans le voisinage immédiat de la Forêt-Noire, une zone ayant un surplus de résineux. L'activité de l'association schaffhousoise des propriétaires forestiers a toujours été influencée de manière décisive par cette proximité de la frontière.

Les premiers accords sur les prix ont pu être conclus dans les années vingt. Aujourd'hui, les arrangements entre l'association schaffhousoise des propriétaires forestiers et de l'association de l'industrie du bois se distinguent particulièrement par le fait que l'industrie du bois ne garantit pas seulement les prix fixés mais s'engage en plus à prendre en charge la production des grumes.

Traduction: *S. Croptier*